



- Pflanzen, hegen und staunen, Seite 2
- Fahren als sinnvolle Beschäftigung, Seite 3
- Sommerfest, Seite 4 + 5

- Urlaub mit der AWO Obertshausen, Seite 6
- Thomas Werra, neu und doch vertraut, Seite 7
- "Wilde Wanderfalken" auf Schatzsuche, Seite 8



Wackelzähne und Erzieherinnen der AWO Obertshausen sowie Eltern wässern gemeinsam die zuvor gesetzten Pflanzen im Lehrgarten des Kleingärtnervereins Obertshausen.

## Pflanzen, hegen und staunen

Mehrere Wackelzähne der Gruppe „Wilde Erdbären“ der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen trafen sich im Lehrgarten des Kleingärtnervereins Obertshausen am Rembrücker Weg. Im Gepäck hatten sie kindgerechte Spaten, Schaufeln und Rechen, mit denen sie Tomaten, Gurken, Paprika, Fenchel und Zucchini mit Unterstützung von Erzieherinnen und Eltern einpflanzten. In den Wochen zuvor hatten sie bereits Zwiebel und verschiedene Kartoffelsorten, aber auch unterschiedliche Salatsorten, Kohlrabi, Weißkohl, Radieschen, Karotten und Erdbeeren sowie Kürbisse gesetzt und seitdem regelmäßig gepflegt und gegossen. „Die Kürbisse verschenken wir im Herbst an die Eltern, die zum St. Martins-Fest leckere Suppen daraus zaubern“, sagt Erzieherin Elena Kohn, die das Lehrgartenprojekt begleitet. „Leon hatte Paprika ausgewählt und Isabelle wollte Kürbis pflanzen“, erinnert sich Kohn an den Ausflug in die Seligenstädter Gärtnerei Löwer, in der sie zusammen mit

den Kindern die Samen und Setzlinge ausgesucht hatte. „Vom Kaufen des Saatguts und der Pflanzen über das Einsetzen und Wachsen bis hin zur Ernte und dem Verzehr erleben die Kinder so die Entwicklung in der Natur ganzheitlich mit allen Sinnen“, sagt Kohn. „Rechtzeitig zur Übernachtung zum gemeinsamen Ausklang der Waldkita-Zeit ernten wir die reifen Pflanzen des Lehrgartens, um sie zu einem bekömmlichen Salat zu verarbeiten und schließlich in gemeinsamer Runde genüsslich zu verspeisen“, verrät Kohn. Einmal wöchentlich starten die Wackelzähne ihren Waldkita-Tag im Lehrgarten, hegen die Pflänzchen und gießen sie, ehe sie in Begleitung zweier Erzieherinnen über die Brücke über die A3 zurück zu ihrem Stammsitz an der Laakirchener Straße laufen. Die Pflanzaktion im Lehrgarten ergänzt eine Reihe von Initiativen wie das Brotbacken, das Bienen- und das heilpädagogische Pferdeprojekt, die das letzte Waldkita-Jahr zu einem ganz besonderen Erlebnis machen.

Titelseite: Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen mit dem Leitungsteam der ambulanten Pflege Jennifer Janzek, Marcia Salem Rodriguez (Pflegedienstleitung) und Maria Pinar-Padilla.



Jürgen und Gudrun Schaub präsentieren Thermoboxen vor einem der AWO Obertshausen-Transporter, mit dem sie Essen ausfahren.

## Fahren als sinnvolle Beschäftigung

„Uns macht die Fahrtätigkeit riesig Spaß. Sie ist eine sinnerfüllende Aufgabe und lässt uns trotzdem noch genügend Zeit für unsere weiteren Aktivitäten in der Rente“, sagt Gudrun Schaub. Seit 2020 ist sie im Fahrerteam der AWO Obertshausen aktiv und folgte damit ihrem Mann Jürgen nach, der sich seit 2016 für die AWO Obertshausen hinter das Lenkrad setzt. „Das würde ich auch gerne machen“, dachte sich Jürgen Schaub kurz vor seinem verdienten Ruhestand, nachdem er mehrmals die weißen Flitzer mit dem AWO Obertshausen-Signet bei der Auslieferung gesehen hatte. Kurzentschlossen fragte er in der Geschäftsstelle der AWO Obertshausen nach, ob denn seine Mitarbeit erwünscht sei. Dort wurde er mit offenen Armen empfangen und bringt seitdem regelmäßig für die Obertshausener, Mühlheimer und Heusenstammer Kundinnen und Kunden die Mahlzeiten nach Hause. Darüber hinaus fährt er in ihrer Bewegung eingeschränkte, aber noch gehfähige Menschen zum Arzt oder zur Untersuchung in die Klinik. Nach seiner langjährigen Tätigkeit in der Gemüseabteilung der Selgros in Neu-Isenburg und zehn Jahren Beschäftigung als Fahrer bei Hermes ist die Mitarbeit im Fahrdienst der AWO Obertshausen für Schaub die nahezu logische Fortsetzung. Zwischen zehn und 15 Stunden in der Woche ist er

für die AWO Obertshausen unterwegs und fährt täglich zwischen 25 und 35 Essen aus. Los geht der Dienst um 10 Uhr. Nach der Kontrolle des Fahrzeugs wird ein Teil der Essen im Haus Jona, der andere bei der Metzgerei Picard abgeholt. Je nach Einteilung in eine der drei Touren werden nicht nur Kundinnen und Kunden zu Hause beliefert, sondern auch Mahlzeiten in den Waldkindergarten an der Laakirchener Straße sowie in die Bistros des betreuten Wohnens im Horst-Warnecke-Haus an der Seligenstädter Straße und im Ingeborg-Kopp-Haus an der Friedrich Ebert-Straße gefahren. Am Ende der Tour werden die leeren Kisten zurück zur Metzgerei Picard und ins Haus Jona gebracht, ehe die Unterlagen einschließlich des Fahrtenbuchs und der Schlüssel wieder abgegeben werden und damit das Tagwerk beendet ist. „Wir kennen von vielen unserer Kunden den Geburtstag oder Hochzeitstag“, hebt Gudrun Schaub den teilweise familiären Umgang hervor und Nadine Galvez, die bei der AWO Obertshausen für die Fahrdienste verantwortlich ist, ergänzt: „Für unsere Aktiven, darunter sind auch Rentner wie Gudrun und Jürgen Schaub, ist der Fahrdienst eine tolle Gelegenheit, aktiv zu sein und hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen.“



Ausgezeichnete Stimmung herrschte beim Sommerfest der AWO Obertshausen auf der Minigolfanlage an der Gumbertseestraße.

## Beste Stimmung beim Sommerfest

„Wir feiern immer und bei jedem Wetter, egal, ob es regnet, stürmt oder schneit“, begrüßte Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, am Freitag Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein die zahlreichen Gäste zum diesjährigen Sommerfest auf der Minigolfanlage an der Gumbertseestraße hinter dem Bürgerhaus. Vorausgegangen war der Anruf eines Mitglieds am regnerischen Vormittag, der sorgenvoll nachgefragt hatte, ob das traditionell im Freien ausgetragene Sommerfest ob des Regens denn überhaupt stattfinden würde. Nach dem Dank an die fleißigen Helferinnen und Helfer, die zahlreiche Salate, darunter Karotten-, Nudel- und Bohnensalate, beigesteuert hatten und dem Lob an die gastgebende Familie Andrea und Jürgen Gottwald samt Tochter Nadine Galvez, die die Gäste mit leckeren Babbscherkringel und Bratenfleisch der

Metzgerei Picard im Brötchen sowie Getränken versorgte, tauchten die Aktiven in einen geselligen Nachmittag ein, an dem zahlreiche Gespräche und Schmankerl aus dem zurückliegenden Jahr im Mittelpunkt standen. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich engagiert für das Wohl anderer arbeiten, haben es verdient, in entspannter Atmosphäre zusammenzukommen, sich auszutauschen und über die Arbeitsalltag hinaus persönliche Kontakte zu pflegen“, freute sich Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, über das gelungene Fest. „Mit dem Sommerfest wollen wir außerdem die geleistete teilweise sehr anstrengende Arbeit unseres ganzen Teams im zurückliegenden Jahr wertschätzen und anerkennen“, ergänzte Acemi.





## Urlaub mit der AWO Obertshausen

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ – Das Gute in Form eines Mal- und Bastelkurses bietet die AWO Obertshausen auch während der Schulferien für alle Malbegeisterten und Interessierten an. „Nicht jeder kann in den Sommerferien verreisen und dafür bieten wir ein optimales Angebot für alle Interessierten. Unser Kurs, in den man jederzeit einsteigen kann, wendet sich nicht nur an die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Häuser des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen, sondern an alle Menschen, die ihre Kreativität in einer gemeinschaftlichen Atmosphäre entfalten möchten“, sagt Künstlerin Christina Winter. „Schon immer habe ich gerne gemalt und vor einigen Jahren mit meiner Tante erfolgreich ein Malseminar besucht“, berichtet Teilnehmerin Andrea Jäger, die von dem Kurs aus der Zeitung erfahren hatte, und ergänzt: „In Gemeinschaft bei der AWO Obertshausen macht Malen einfach mehr Spaß und ich kann von Kursleiterin Christina Winter, aber auch den anderen Teilnehmerinnen, Einiges lernen.“ „Wir sind eine gute Mischung aus internen Bewohnerinnen und externen Teilnehmerinnen“, sagt Winter, die den Kurs bereits im Mai begonnen hatte. Ob Sonnenblume, Tulpe oder Rose, aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung gibt sie das Blumenmotiv nicht vor, sondern motiviert: „Malt die Blumen, die Euch gefallen und auf die Ihr Lust habt.“ Zusätzlich jedoch spart sie nicht mit Tipps zum Umgang mit den Farben. „Wir arbeiten uns von hinten nach vorne vor. Das bedeutet in der Malerei, dass zuerst der Hintergrund gestaltet werden sollte, beispielsweise in Form einer Wiese, eines Waldes oder des Himmels.“ Nicht selten entfaltet sich die Gestaltung des Hintergrunds zu einer na-

hezu wunderbar meditativen Phase, bei der die gesamte Leinwand mit einem großen Pinsel bemalt wird. Durch die unterschiedliche Intensität der Farben ist mit etwas Übung auch ein Verlauf möglich, bei dem der Hintergrund beispielsweise nach unten hin heller wird. Der Verlauf lässt sich zusätzlich durch die Zugabe Weiß beeinflussen. Leinwände,



Künstlerin Christina Winter und die Teilnehmerinnen freuen sich über ihre Ergebnisse des Malkurses.

hezu wunderbar meditativen Phase, bei der die gesamte Leinwand mit einem großen Pinsel bemalt wird. Durch die unterschiedliche Intensität der Farben ist mit etwas Übung auch ein Verlauf möglich, bei dem der Hintergrund beispielsweise nach unten hin heller wird. Der Verlauf lässt sich zusätzlich durch die Zugabe Weiß beeinflussen. Leinwände,

Malwasser, Pinsel in unterschiedlichen Formaten und natürlich Acrylfarben stehen auf dem Tisch. Schürzen werden ebenfalls gestellt. Mitzubringen sind lediglich Freude am kreativen Schaffen und daran, Neues kennen zu lernen. Unkosten fallen für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausschließlich für die Materialien an. Der erste Kurs in den Sommerferien als Fortsetzung des im Mai gestarteten Angebots, in das man jederzeit einsteigen kann, findet am Freitag, 11. Juli, von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Bistro des Horst-Warnecke-Hauses in der Seligenstädter Straße 43 statt. Der darauf folgende Kurs wird am Freitag, 18. Juli, ebenfalls von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr an gleicher Stelle angeboten und setzt sich wöchentlich fort. Auf Wunsch kann der Fahrdienst der AWO Obertshausen zur Hin- und Rückfahrt gebucht werden. Zur besseren Organisation bittet Christina Winter um telefonische Voranmeldung unter der Nummer der AWO Obertshausen.

# Hausmeister Thomas Werra

Seit rund einem halben Jahr versieht ein neuer Hausmeister im Ingeborg-Kopp-Haus der AWO Obertshausen an der Friedrich-Ebert-Straße seinen Dienst, nachdem die AWO kurz zuvor die Verantwortung für den Hauswart wieder übernommen hatte. Das wäre eigentlich keine besondere Meldung wert, wenn der Hausmeister nicht Thomas Werra hieße

und sich mit seiner akribischen Arbeit und seiner humorvollen Art nicht bereits innerhalb kürzester Zeit in den Herzen der Bewohnerinnen und Bewohner verankert hätte. Der 1965 geborene und in Obertshausen an der Westendstraße aufgewachsene

Werra tauschte als eines von sieben Kindern nach dem Besuch der Joseph-von-Eichendorff-Schule und dem Wechsel an die Mühlheimer Friedrich-Ebert-Schule schon als Fünfzehnjähriger die Schulbank mit der frischen Luft auf der Baustelle. Er unterstützte seinen Vater, der für das ehemalige Baugeschäft Wilhelm Danz aus Obertshausen tätig war. Nach seinem Umzug vier Jahre später an die Beethovenstraße sah er ein Schild der Firma Arno Arnold, auf dem Mitarbeiter gesucht wurden. Ein kurzes Vorstellungsgespräch verschaffte ihm eine Tätigkeit im Lager, in dem er 15 Jahre tätig war, ehe er sich mit der Reinigungsfirma „Werra Glas- und Gebäudereinigung“ selbständig machte, die sich zuerst auf Wintergärten und bald darauf auf Clubs und Diskotheken spezialisiert hatte. Per Mund-zu-Mund-Propaganda stieg sein Kundenkreis rasch an, zumal er mit der Reinigung von Wintergärten einer der ersten in der Region war und damit eine Markt-

lücke entdeckt hatte. Seine Liebe zur Musik, immerhin legte er viele Jahre als DJ in mehreren Clubs auf, öffneten dem Reinigungsspezialisten bald darauf viele neue Türen in der Tanzszene, die nach fast 30-jähriger Tätigkeit 2020 allerdings schlagartig verschlossen blieben. Kurz nach dem Start der Lebensmittelausgabe „Das Lädchen“ an der Friedens-



Hausmeister Thomas Werra beim Schneiden einer Hecke des Ingeborg-Kopp-Hauses.

straße schloss er sich dem Team an, teilte Essen aus, reinigte Salate und engagierte sich im Fahrerteam. „Du erschrickst vor keiner Arbeit“, hatte ihn im Frühjahr letzten Jahres Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, lobend angesprochen und

gefragt, ob er sich nicht um die Mülltonnen kümmern, das Altpapier wegfahren und weitere hausmeisterliche Tätigkeiten fürs „Lädchen“ übernehmen wolle. Dies gelang ihm scheinbar so überzeugend, dass Schulz ihm im Dezember nicht nur eine Wohnung im Ingeborg-Kopp-Haus, sondern auch noch die neu zu besetzende Stelle des Hausmeisters in dem Haus des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen anbot. „Seitdem Thomas Werra unser neuer Hausmeister ist, glänzen die Aufzüge, sind die Treppenhäuser picobello sauber, ist der Müll regelmäßig entsorgt, die Straße sauber gekehrt und der Rasen anständig geschnitten“, sagt Schulz, der zusätzlich den humorvollen und menschlichen Umgang Werras, der inzwischen auch für das AWO Zentrum an der Mühlheimer Fährstraße sowie die AWO-Räume an der Friedensstraße zuständig ist, mit den Mieterinnen und Mietern schätzt.

## „Wilde Wanderfalken“ auf Schatzsuche

„Ricke, racke, ruckel, Rucksack auf den Buckel“ stimmte Erzieher Jan Duttine die achtköpfige Gruppe der „Wilden Wanderfalken“ auf den bevorstehenden rund 25-minütigen Fußweg ein. Treffpunkt war der im Wald gelegene Parkplatz am südlichen Rand Alzenaus, auf den die Eltern der ehemaligen Kinder der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen ihren Nachwuchs gefahren hatten. Ziel des Ausflugs war das 1913 erbaute, mitten im Wald gelegene Klappermühlchen, das sich schon Minuten vor dem Erreichen mit seiner hellen harmonischen Melodie zu erkennen gab. Angetrieben wird das kleine Mühlrädchen vom Wasser des vorbeifließenden Einfallgrabens, das eine sich drehende und mit Zwergen und Waldtieren bestückte Holzscheibe sowie vier metallene Miniaturhammer mit den zugehörigen Ambossen in Bewegung setzt, die das charakteristische und weit hörbare Geräusch erzeugen. Neben dem Erzieherteam, bestehend aus Janine Ghimboasa, Wolfgang Appl und Jan Duttine, hatte sich diesmal Virgil Ghimboasa mit seinem Metalldetektor der Gruppe angeschlossen. „Langsames Bewegen des Detektors erhöht die Wahrscheinlichkeit, einen metallischen Gegenstand in der Erde zu finden“, sagte Ghimboasa und erläuterte: „Elektromagnetische Signale werden nach unten abgestrahlt. Sollten sie auf einen Gegenstand, der Aluminium, Kupfer, Nickel oder gar ein Edelmetall enthält, treffen, werden die Signale zur Spule reflektiert. Je nach gefundenem Metall werden auf dem Display unterschiedliche Zahlenwerte angezeigt, so dass eine vorläufige grobe Identifizierung möglich ist.“ Schon als Kind war Ghimboasa fasziniert von alten Gegenständen, die Kelten, Römer,

und Türken in seiner rumänischen Heimat gelassen hatten und von denen er den ein oder anderen mit einem Metalldetektor entdeckte. Auch nach seiner Ankunft in Deutschland pflegte er sein Hobby weiter, kaufte sich einen modernen Multifrequenz Metalldetektor und startet damit regelmäßig die Suche. „Der Ton des Detektors bei Gold ähnelt dem



Virgil Ghimboasa erläutert den Kindern sowie dem Erzieherteam die Funktionsweise seines Metalldetektors.

von Aluminium, das sehr häufig als Abfall in der Erde liegt, sehr“, verriet Virgil Ghimboasa, der die Schulbetreuung des ASB in der Hanauer Gebeschuss-Grundschule leitet und im August seine Tätigkeit als Lehrer beginnt. Kein Gold und Silber, jedoch Anreiblaschen von Getränkebüchsen, Knöpfe und Feuerzeuge, aber auch entschärfte Munitionskugeln fand die Gruppe im Bereich um das Klappermühlchen. Möglich geworden war der Ausflug durch eine Spende der „Stiftung für Natur und Kinder - Klaus Habermaass“, die der langjährige Geschäftsführer des von seinem Vater Eugen Habermaass gegründeten Spielzeugherstellers Haba im oberfränkischen Bad Rodach ins Leben gerufen hat.



Homepage der  
AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der  
AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt  
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:  
Vorstand der AWO Obertshausen  
Friedensstraße 26  
63179 Obertshausen  
Telefon: 06104 49484  
E-Mail: info@awo-obertshausen.de